

Vorwort

Dieses Buch geht im Kern auf einen Vortrag zurück, den ich auf Wunsch des Physikers Prof. Dr. Christoph Cremer, dessen Ehefrau Dr. Letizia Mancino-Cremer Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft Heidelberg ist, im Deutsch-Amerikanischen Institut in Heidelberg und später in ähnlicher Form an anderen Orten gehalten habe. So mancher Zuhörer wünschte eine schriftliche Fassung.

Der hier erweiterte Vortrag ist für alle niedergeschrieben, die an den historischen Ursprüngen und dem Wandel unseres Weltbildes, unserer Kulturgeschichte sowie an der Stellung des Menschen in der Natur interessiert sind, vor allem auch für Studenten und Lehrer der Biologie zur Ergänzung ihres naturwissenschaftlichen Faktenwissens. Über 40 Jahre Lehrtätigkeit an deutschen Universitäten haben mich Jahr für Jahr erfahren lassen, dass die ungeheuer große und stetig wachsende Menge an purem Faktenwissen und die dichte Folge von Prüfungen es unseren Studenten kaum erlauben, einen Rückblick auf die Wissenschaftsgeschichte zu werfen. Woher kommen unsere Anschauungen und Begriffe, wie haben sie sich gewandelt? Wer weiß denn, woher der Begriff Energie stammt und wie man sich vorstellte, weshalb Lebewesen ihren Vorfahren gleichen? Wenn es mir trotz

aller Stofffülle dennoch bisweilen gelang, auf die Ursprünge unseres Wissens und unserer Begriffe hinzuweisen, hat dies durchaus bei vielen Zuhörern Interesse und Erstaunen geweckt. Ich wünsche mir, mit dieser Schrift ähnliche Begeisterung zu vermitteln.

Speziell zur Stellung Goethes im Wandel der Biologie von der Antike zu Darwin gibt es viele Abhandlungen mit sehr widersprüchlichen Aussagen, wie die folgende Zitatesammlung belegt. Die Mehrzahl dieser Abhandlungen ist von Geisteswissenschaftlern, das heißt von Germanisten, Philosophen oder Historikern, geschrieben, deren Schreibstil auf Naturwissenschaftler, die knappe und präzise Aussagen schätzen, oft fremd und ermüdend wirkt. Diese Schriften zeigen zudem kaum Bezüge zu unserer heutigen Biologie auf. Wie ist beispielsweise Goethes Wirbeltheorie des Schädels aus der Sicht der heutigen Entwicklungsbiologie zu beurteilen? Dieses Buch gibt darauf eine Antwort. Es bietet Historisches in komprimierter Form und quasi im Zeitraffer, damit es auch für Biologen lesbar wird. Teile des Textes sind meinem/unserem Lehrbuch *Entwicklungsbiologie und Reproduktionsbiologie* (Müller und Hassel, Springer 2012) entnommen, ebenso Teile von Abbildungen, wie in den Legenden vermerkt.

Im Weiteren wird auf die Vereinnahmung Goethes durch die „idealistische Morphologie“ und Anthroposophie eingegangen; jedoch ist diese Schrift nicht allein auf die Person Goethes fokussiert, sondern beleuchtet das biologische Weltbild in seinem Wandel von Aristoteles bis zu Darwin und ansatzweise darüber hinaus. Abschließend wird auf neuere Forschungsarbeiten zur Entstehung des Lebens auf

der Erde und die sich anbahnende neue R-EVOLUTION
hingewiesen.

Heidelberg im Juli 2014
Prof. Dr. Werner A. Müller
muellerwm@t-online.de
Centre for Organismal Studies,
Universität Heidelberg

R-Evolution - des biologischen Weltbildes bei Goethe,
Kant und ihren Zeitgenossen

Müller, W.

2015, XIII, 172 S. 40 Abb., 10 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-662-44793-2